

Bericht des Superintendenten

für die Synode des Kirchenkreises Rotenburg

am 19. November 2024

Liebe Mitglieder der Kirchenkreissynode,
wie in jedem Jahr möchte ich Ihnen zunächst berichten, was uns in den vergangenen 12 Monaten im Kirchenkreis bewegt hat.

Rückblick auf das Jahr 2024

Notfallseelsorge

Seit Beginn des Jahres gibt es bei der Notfallseelsorge im Landkreis Rotenburg eine Kooperation des Kirchenkreises Rotenburg mit dem Kirchenkreis Bremervörde-Zeven und dem Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes. Alle Mitwirkenden dieser drei Institutionen (ca. 40 Pastor/innen und 15 Ehrenamtliche) bekommen über eine App auf dem Handy die Alarmierungen durch die Leitstelle mitgeteilt und können über die App angeben, ob und in welcher Zeit sie für den Einsatz zur Verfügung stehen. Ein diensthabender Koordinator beauftragt dann diejenige Person, die am schnellsten am Einsatzort sein kann. Die Zusammenarbeit ist sehr gut und die aktiven Bereitschaftszeiten als Koordinator/in konnten auf diese Weise für die Pastor/innen deutlich reduziert werden. Darüber hinaus hat sich dadurch die Verlässlichkeit der Notfallseelsorge für die Rettungskräfte erhöht.

Sexualisierte Gewalt im Raum der Kirche

Anfang des Jahres wurde die ForuM-Studie zur sexualisierten Gewalt in Kirche und Diakonie veröffentlicht. Deutlich wird, dass auch wir in der evangelischen Kirche ein Problem mit sexualisierter Gewalt haben. Die Gründe sind vielfältig. Offensichtlich haben aber Verantwortliche auf allen Ebenen der Landeskirchen (auch auf Ebene der Gemeinden) grenzverletzendes Verhalten nicht wahrnehmen wollen, bewusst übersehen oder sogar vertuscht. An dieser Stelle sind wir alle gefragt und in Zukunft gefordert, wachsam zu sein. Hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf das Kirchengesetz, wonach die hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitenden verpflichtet sind, „zureichende tatsächliche Anhaltspunkte für den Verdacht sexualisierter Gewalt oder einer Verletzung des Abstinenz- und Abstandsgebotes durch beruflich oder ehrenamtlich in der Kirche Mitarbeitende unverzüglich ... mitzuteilen.“ (Mitarbeitendengesetz §11,4)

Kirchenvorstandswahl 2024

Mit großer Erleichterung können wir feststellen, dass in allen Kirchengemeinden des Kirchenkreises die notwendige Anzahl an Kandidierenden gefunden worden ist. Allerdings ist es erkennbar schwieriger gewesen als bei früheren Wahlen und es sind auch weniger Kandidierende als bei früheren Wahlen. Es konnten sogar noch etliche Personen vom KKV berufen werden. Mit 23% ist die Wahlbeteiligung im Kirchenkreis auch erfreulich hoch gewesen. Herzlichen Dank an alle Kandidierenden und alle, die bei der Durchführung der Wahl mitgeholfen haben. Offensichtlich gab es auch keine Schwierigkeiten, genügend Delegierte für

die neue Kirchenkreissynode zu benennen.

Diakonie-Gemeinde

Seit dem 1. Juli ist die Anstaltsgemeinde „Zum Guten Hirten“ eine Personalgemeinde unseres Kirchenkreises.

In ihrer Satzung heißt es: „Die Diakoniegemeinde Zum Guten Hirten will als inklusive Gemeinde allen Menschen eine kirchliche Heimat geben, die sich der diakonischen Arbeit verbunden wissen: Bewohnerinnen und Bewohner in den Rotenburger Werken und deren An- und Zugehörige, berufliche oder freiwillige Mitarbeitende in den Rotenburger diakonischen Einrichtungen, Förderinnen und Förderer ihrer Arbeit, Freundinnen und Freunde des Evangeliums in der Konkrektion, die es in dieser Gemeinde gewinnt.“

Der Umbau des Gemeindehauses der Stadtkirche zu einem Haus für Gemeinde und Diakonie

Nach einer Vorlaufzeit von über vier Jahren hat der Umbau des Gemeindehauses im April begonnen und verläuft aktuell nach Plan. Ende März 2025 soll das Haus dann bezugsfertig sein. Erfreulicherweise bleiben die Kosten nach den Ausschreibungen im Rahmen der Kostenschätzung des Architekten. Während die Kosten einiger Gewerke sogar unter den geschätzten Kosten liegen, gibt es allerdings auch immer wieder neue Maßnahmen und Wünsche, die dazu kommen.

Personalveränderungen

Im Personalbereich hat sich in diesem Jahr im Vergleich zu den Jahren davor sehr wenig verändert. Das meiste ist erfreulich.

Im Februar haben wir Pastorin Andrea Zickler in den Ruhestand verabschiedet.

Seit dem 1. April ist Hauke Nebel mit einer halben Stelle der erste Popular-Kirchenmusiker im Kirchenkreis.

Seit Juni 2025 haben Pastorin Maren Zerbe und Pastorin Hilke Bauermeister jeweils eine Viertelstelle als Seniorensorgeerinnen im Kirchenkreis. Diese Stellenanteile werden zu Dreiviertel von der Landeskirche finanziert.

Im August ist Pastor Thomas Haase in der Auferstehungsgemeinde in Rotenburg eingeführt worden.

Pastor Olaf Feuerhake, der Schulpastor am Gymnasium in Sottrum war, ist im Sommer als Schulpastor an die BBS Rotenburg gewechselt und uns somit im Kirchenkreis erhalten geblieben.

Nach eineinhalb Jahren Vakanz wird am 1. Januar 2025 die Stelle der Regionaldiakonin in der Stadt Rotenburg mit Inga Struck besetzt.

Weiterhin vakant ist die Pfarrstelle in Ahausen. Hier gibt es seit dem letzten Sommer keine Bewerbungen. Zum Glück konnten wir die Arbeit auf mehrere Kollegen und Kolleginnen gut

verteilen. Pastorin Gleede ist mit ihrer Viertelspringerstelle in der Gemeinde tätig, Pastorin Bauermeister hat eine Viertelstelle aufgestockt, Diakon Burfeind hat seine Stunden für die Konfirmandenarbeit erhöht und Pastor Rüter begleitet im Rahmen seiner Springertätigkeit den Kirchenvorstand.

Die Personalsituation in den Kirchenkreisen unserer Landeskirche ist sehr unterschiedlich. In der Zukunft wird der Mangel an Pastor/innen und Diakon/innen aufgrund der Ruhestände jährlich zunehmen. Wir können über unsere aktuelle Situation sehr froh sein.

Herausforderungen für die nächsten Jahre

Entwicklung der Mitglieder und Finanzen

Zu den 17 Kirchengemeinden des Kirchenkreises gehörten Ende 2018 noch 56.390 Mitglieder. Heute genau sechs Jahre später sind es noch 49.420. In der Legislaturperiode der jetzigen Synode ist der Kirchenkreis um insgesamt 7000 Gemeindemitglieder geschrumpft.

Seit 2022 sind die Verluste in die Höhe geschneit. Im Jahr 2022 haben wir 1500 Mitglieder (2,8%) und im Jahr 2023 immer noch 1333 (2,56%) Mitglieder verloren. 2024 wird die Zahl ähnlich hoch sein. Die Jahre davor waren es um die 900 bis 1000.

Die Zahl der Austritte ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen und hat 2022 mit 900 einen Rekordwert erreicht. Zwischen 2006 und 2012 waren es im Schnitt „nur“ 300 pro Jahr.

Außerdem sterben in jedem Jahr deutlich mehr Mitglieder als durch Taufen neu hinzukommen. Die aktuelle Prognose unserer Landeskirche geht davon aus, dass es 2036, also in 12 Jahren, rund 30% weniger Mitglieder gibt als heute (2024 ca. 2,3 Mio., 2036 ca. 1,6 Mio.).

Der Mitgliederrückgang in unserem Kirchenkreis lag in den vergangenen Jahren allerdings etwas unter dem landeskirchlichen Durchschnitt, da vielerorts die volkshirchlichen Strukturen noch vorhanden sind. Die Zahlen der letzten drei Jahre sind trotzdem dramatisch und hängen vermutlich aktuell besonders mit der allgemeinen Kostensteigerung und den Folgen der Corona-Krise zusammen. Grundsätzlich bleiben aber die Säkularisierung und der Traditionsabbruch die größten Probleme. Dies zeigt sich auch an vielen anderen Zahlen: Rückgang der Taufen, der Wiederaufnahmen, der Konfirmanden, der Gottesdienstbesucher/innen, der Teilnehmer/innen an Gruppen und Kreisen, der Ehrenamtlichen sowie der Kirchenvorsteher/innen.

Der Kirchenkreis ist finanziell noch solide aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der vergangenen Jahre waren durchweg positiv. Erhebliche Überschüsse konnten den Rücklagen zugeführt werden. Das liegt auch daran, dass die Erlöse durch die Landverpachtung in den letzten Jahren gestiegen sind. Aber es lag auch daran, dass wir aufgrund der Vakanzen weniger Ausgaben hatten.

Angesichts der aktuell sehr hohen Mitgliederverluste und der schwächelnden Wirtschaft sind die Kirchensteuereinnahmen in unserer Landeskirche im Jahr 2024 um 3% zurückgegangen. Dazu kommt der Kaufkraftverlust durch die Inflation. Für den Planungszeitraum 2023 bis 2028 hat die Landeskirche eine Reduzierung der Zuweisung an die Kirchenkreise um jährlich 2% vorgesehen. Das ist bisher die Grundlage für unsere Stellen- und Finanzplanung für die nächsten Jahre gewesen.

Nun rechnet die Landeskirche aufgrund der aktuellen Kirchensteuerentwicklung mit einem Rückgang der Finanzmittel um ein Drittel bis 2034. In der Kirche in Baden hat man sich zum

Beispiel jetzt schon zum Ziel gesetzt, in den nächsten zehn Jahren 30% der Ausgaben zu reduzieren. Das heißt, dass 30% der Stellen wegfallen und auch 30% der Gebäude nicht mehr finanziert werden.

Auch wir müssen daher von weiteren massiven Kürzungen ausgehen. Unsere guten Rücklagen können dabei sicherlich manche Einschnitte vorübergehend abfedern, dürfen uns aber nicht in Sicherheit wiegen.

Mit dem Jahr 2029 beginnt in unserer Landeskirche ein neuer Planungszeitraum, für den mit größeren Kürzungen zu rechnen ist. Bis dahin bleibt uns etwas Zeit, um über die zukünftigen Strukturen kirchlicher Arbeit in unserem Kirchenkreis nachzudenken.

Die konkreten Aufgaben der nächsten Jahre

Vor uns liegt eine Zeit, die massive und wahrscheinlich „historische“ Veränderungen in unserer Kirche und unseren Gemeinden mit sich bringen wird. Die neue Kirchenkreissynode wird den Übergang wesentlich mitbestimmen und somit für die Zukunft unseres Kirchenkreises und unserer Gemeinden eine besondere Rolle spielen.

Konkret bedeutet dies folgendes:

Da es unvermeidlich zu Stellenreduzierungen kommen wird, werden wir ein neues System entwickeln müssen, das alle Kirchengemeinden im Kirchenkreis auf gleiche Weise gut versorgt, auch wenn nicht mehr in jeder Gemeinde Hauptamtliche vor Ort sind.

Weil wir den aktuellen Gebäudebestand auf Dauer nicht finanzieren können, werden wir bei Gemeindehäusern, Pfarrhäusern und Kirchen überlegen müssen, inwieweit wir Priorisierungen vornehmen müssen.

Zugleich ist der Kirchenkreis aufgefordert gemäß dem von der Landessynode beschlossenen Klimaschutzgesetz ein Klimaschutzmanagementkonzept zu entwickeln. Dies muss nun mit hoher Dringlichkeit im Jahr 2025 geschehen. Danach gilt das deutsche Klimaschutzziel, bis 2045 klimaneutral zu sein. Bis Ende 2035 soll in unserer Landeskirche bereits eine Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2023 um 80 Prozent gewährleistet sein, was ein sehr anspruchsvolles Ziel ist.

Eine weitere Herausforderung der nächsten Jahre ist nicht nur die Reform der Verwaltung auf landeskirchlicher Ebene, sondern auch die Reform auf der gemeindlichen Ebene. Neben einer Entlastung der Kirchenvorstände und Pfarrämter von Verwaltungsaufgaben muss es zu einer Professionalisierung im Bereich der Verwaltung kommen.

Die größte Herausforderung für den Kirchenkreis und die Kirchengemeinden bleibt es aber, die Menschen für das Evangelium anzusprechen und zu gewinnen. Die zunehmende Säkularisierung und die schmerzhaften Mitgliederverluste werden nur schwer aufzuhalten sein. Und doch gibt es immer wieder auch Momente, in denen Menschen von der christlichen Botschaft angerührt werden. Daher gilt es, diese Botschaft von der Liebe Gottes in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen sowie vor allem das gottesdienstliche und kirchenmusikalische Angebot an die Bedürfnisse der Menschen anzupassen.

Und nicht zuletzt bleibt festzuhalten: In Ihren Gemeinden und im Kirchenkreis geschieht viel Gutes. Menschen erfahren Gottes Nähe, Ermutigung, Trost, Gemeinschaft und auch ganz konkrete Hilfe. Die hohe Beteiligung bei der KV-Wahl kann hier durchaus auch als ein Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung der Arbeit vor Ort gewertet werden. Wir müssen uns nicht verstecken und haben der Öffentlichkeit viel zu berichten.

Ich danke Ihnen für Ihre Mitarbeit in unserem Kirchenkreis und in den Gemeinden.

Ich möchte Ihnen danken, für das gute und vertrauensvolle Miteinander in den letzten sechs Jahren in der Kirchenkreissynode.

Wir haben weitreichende und auch schwierige Entscheidungen fällen müssen. Aber es ist gelungen, dass wir dies in einer geschwisterlichen Gemeinschaft getan haben. Wir haben in freundlicher und sachlicher Weise miteinander diskutiert und die meisten Beschlüsse mit sehr großer Mehrheit getroffen. Das ist alles andere als selbstverständlich. Ich hoffe, dass Sie das auch so empfunden haben.

Ich freue mich, dass viele von Ihnen auch in der nächsten Kirchenkreissynode wieder dabei sind. Allen, die nun endgültig ausscheiden wünsche ich, dass Sie die Zeit in der Synode in guter Erinnerung behalten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Segen für das neue Jahr.

Superintendent Michael Blömer